

Herausgeber derselben, welche gegen die Regierungen geschrieben, sahen sich verfolgt. Die Meisten flohen nach Frankreich und der Schweiz; andere Unzufriedene aber wanderten nach Nordamerika aus, und zu diesem Zwecke bildeten sich geordnete Auswanderungs-Gesellschaften. —

Am 3. April 1833 geschah ganz unerwartet ein sehr ernsthafter Angriff auf die beiden Hauptwachen in Frankfurt am Main, den Studenten und andere Ruhestörer unternommen hatten. Mehrere Menschen verloren dabei das Leben. Oesterreichische und preussische Truppen besetzten die Stadt. Ungefähr zu gleicher Zeit brachen auch hundert Polen in der Schweiz ein. Da man nicht ohne Grund besorgte, daß sie sich der deutschen Grenze nähern möchten, so ließen die Nachbarstaaten Truppen dahin marschiren, welche aber bald wieder zurückkehrten. Der deutsche Bund aber forderte ausdrücklich, daß die fremden Eindringlinge aus der Schweiz wieder entfernt würden.

### Ereignisse in den Jahren 1834 und 1835.

Die vorbezeichneten Ereignisse veranlaßten einen Ministercongreß, welcher zu Anfang des Jahres 1834 in Wien zusammentrat. Der Zweck desselben war, Ausritte, wie sie bereits vorgekommen, niederzuhalten, überhaupt jede wirksame Art von Volksvertretung zu vernichten.

Noch wähnte man, daß die Umwälzungspläne nicht allenthalben unterdrückt seien; deßhalb ward den Preußen der Besuch auswärtiger Universitäten sehr erschwert, eine und die andere ihnen sogar völlig untersagt. —

Sachsen-Goburg-Gotha, das, bei der Entfernung des Hauptlandes vom Fürstenthum Lichtenberg, weniger Einfluß auf dieses letztere zu äußern vermochte, übergab dasselbe am 15. Aug. 1834 gegen reichliche Entschädigung an Preußen.

Am 30. Oct. des Jahres 1834 erschien auch noch ein Bundesbeschluß, welcher anordnete, daß, wo Streitigkeiten zwischen Fürsten und Ständen ausbrächen, ein Schiedsgericht von den